



Kongress trotz Kapriolen

Die bewährte bfp-Veranstaltung geht mit interessanten Themen über die Bühne.

VON FRANK JUNG

Mit 171 Besuchern lag die Teilnahme zehn Prozent höher als beim letzten Kongress von bfp fuhrpark + management

Die Verkehrsmeldungen im Radio verhießen nichts Gutes: Schnee und Eis zur besten Berufspendlerzeit im Rhein-Main-Gebiet hatten für zahlreiche Staus gesorgt. Doch der KONGRESS von bfp fuhrpark + management trotzte den Kapriolen von Petrus. Pünktlich zur Begrüßung durch bfp-Chefredakteur Hans-Joachim Mag war der Vortragssaal im Dorint Hotel am Main-Taunus-Zentrum gut gefüllt. Offensichtlich hatten sich die Teilnehmer rechtzeitig auf den Weg zur bereits neunten Veranstaltung dieser Art gemacht.

Erster Referent wie auch Moderator der folgenden Reihe interessanter Vorträge war der bfp-Chefrainer Helmut Pätz, der sich mit „Green Fleet Car-Policy“ den ökologischen Aspekten im Fuhrparkmanagement widmete. „Wenn Sie einen Fuhrpark mit 500 Fahrzeugen haben, dann sollten Sie sich bald an die zuständige Stelle für Emissionshandel in Ihrem Unternehmen wenden“, stellte Pätz seinen Zahlen zum CO₂-Ausstoß von Pkws voran. Demnach erzeugt ein Fuhrpark von 100 Autos mehr als 483 Tonnen Kohlendioxid im Jahr. Und an diesem Beispiel machte Pätz eine Vielzahl der Vorteile bei der Einführung einer „grünen Flotte“ fest. Schon durch die Reduzierung um 0,5 Liter Sprit ließe sich der CO₂-Ausstoß bei der genannten Fuhrpark-

größe um fast sieben Tonnen vermindern. Das Elektrofahrzeug kam bei Pätz nicht sonderlich gut weg: Ein E-Auto emittiert bei unserem derzeitigen Energiemix 203 Gramm CO₂ – das ist ein schmutziges Auto!“

Cleverer Prävention

Mit einigen Anekdoten würzte Dennis Podlech, Geschäftsführer der Fahrzeugklinik, seinen Vortrag mit dem Titel „Kosten für Leasing-Rückläufer senken“. Diese illustrierten unter anderem, wie wenig Wert offenbar mancher Dienstwagenfahrer der Zustand seines Fahrzeuges sei: „Es gibt Leute mit 200.000 Euro Gehalt, die behandeln ihr Auto wie einen Fußabtreter“, so Podlech. Die Lösung für das Problem liege in der Prävention und im cleveren Verhalten des Fuhrparkleiters.

Stefan Dudek von der Volkswagen Leasing erläuterte die Vorteile, die die Zusammenarbeit mit einem herstellerebenen Fuhrparkmanagement-Anbieter (Captive) bringen kann. „Ein Fuhrpark-

Fotos: Frank Jung

Weblink: www.fuhrpark.de/kongress

mit 100 Autos produziert bei einer Laufzeit von 36 Monaten 33.400 Belege von der Tankquittung bis zur Reifenrechnung“, so Dudek. Diese seien von Spezialisten oft besser überprüfbar als von einem einzelnen Fuhrparkmanager. Da sich in Leasingraten unterschiedlicher Anbieter auch sehr unterschiedliche Leistungen verbergen könnten, empfahl Dudek eine Vollkostenbetrachtung: „Vermeiden Sie reine Ratenvergleiche“, riet der Fachmann.

„Die richtigen Leute einzustellen, ist das Beste, was ein Manager tun kann“, zitierte Oliver Dehne von Car Professional Management Lee Iacocca zu Beginn seines Vortrages „Fuhrparkmanagement trägt Sie zum Erfolg“. Denn mit der Unterstützung durch sein Unternehmen könnte Fuhrparks oftmals richtig Geld sparen: „Wir sehen Unterschiede von 60 Euro oder mehr in der monatlichen Leasingrate für ein und das selbe Fahrzeug bei verschiedenen Anbietern – stellen Sie sich dass mal die Anzahl Ihrer Fahrzeuge mal zwölf vor“. Weitere Vorteile lägen in der Rechnungsprüfung: „Sie glauben gar nicht, wie häufig Autos mit 60-Liter-Tanks mit 80 Litern betankt werden“, so Dehne.

Mit seinem Vortrag „Kosten- und Prozessoptimierung“ beleuchtete Andreas Nickel dieses Thema aus der Sicht eines Fuhrparkmanagers. Der Verantwortliche für die 500 Fahrzeuge von Ericsson zeigte zunächst viele Möglichkeiten zur Kostenreduzierung auf. Oftmals reiche schon ein Gespräch mit dem Leasinggeber: „Man muss nur reden und verhandeln, dann lassen sich auch Kosten sparen“, so Nickel. Wie Pätz propagierte er den Einsatz spritsparender Fahrzeuge: „Bei 500 Autos bedeutet 0,5 Liter weniger Kraftstoff eine Einsparung von 80.000 Euro im Jahr!“ Nickel empfahl die Auslobung eines Geldpreises für den Mitarbeiter, der am sparsamsten fahre. Sein Tipp bei der Fahrzeugrückgabe lautete: „Augen auf bei Gutachten“, denn dabei habe er schon viel Missbrauch erlebt.

Die Polizei, praxisnah

Sehr praxisnah gerieten die bei allem Ernst fast schon komödiantisch vermittelten Ausführungen von Markus Mertens. Der Polizeioberkommissar und bfp-Trainer zeigte mit einer Fülle teils kurioser Fotos auf, wie schnell man auf der Autobahn zu Punkten im Verkehrsregister von Flensburg kommen kann. „Wir haben Verkehrsteilnehmer, die fahren nach Instrumenten“, beschrieb Mertens zum Beispiel seine Erfahrungen mit Windschutzscheiben, die aufgrund fehlender Frostschutzflüssigkeit verschmutzt sind.

Ebenfalls sehr praxisnah führte bfp-Trainerin Petra Busse durch die schwierige Thematik der Unfallverhütungsvorschriften (UVV), bei der sie ebenfalls einige Fotos zur Illustrierung zeigte. Dass sich hinter der grauen Theorie eine Vielzahl an tatsächlichen Geschehnissen verbirgt, erläuterte Busse unter anderem an dem Unfall, bei welchem ein unsachgemäß auf der Rücksitzbank platzierter Laptop bei der Kollision mit einer Straßenbahn den Fahrer eines Autos schwer ver-

Stimmen:

„Grundsätzlich ist der Kongress in dieser komprimierten Form eine gute Sache, mir als häufiger Besucher könnte es aber noch etwas mehr in die Tiefe gehen. Außerdem gab es etwas zu wenig Platz.“

Thomas Rank, Intersport

„Für mich ist hier alles sehr interessant, da ich erst seit einem Jahr für den Fuhrpark verantwortlich bin. Die Referenten bringen ihre Themen sehr gut rüber“

„Ich war schon öfter auf dem Kongress und komme immer wieder gerne. Diesmal ist mir die Sichtweise der Polizei positiv aufgefallen.“

Angelika Scholz (links) Underberg und Helga Sippel-Treffler

„Der Kongress ist eine gute Möglichkeit, aktuelle Stimmungsbilder im Fuhrparkmarkt einzufangen. Dabei hört man hier sowohl die Fuhrparkmanager- als auch die Anbieterseite. Von besonderem Interesse sind für uns in diesem Jahr die Neuerungen bei den Unfallverhütungsvorschriften. Dazu, wie zu allen anderen Themen, bekommt man hier ausführliche Unterlagen.“

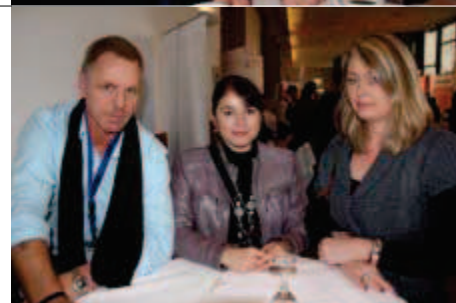
Karl-Heinz Schmidt, Anja Diemer und Judith Draxler (von links), Rhein Neckar Kreis

letzte. Da sich herausstellte, dass der Fahrer nicht korrekt eingewiesen war, hielt sich die Berufsgenossenschaft an dessen Arbeitgeber, der unter den anfallenden Kosten für Operation und Reha Insolvenz anmelden musste.

Große Augen

Mit größter Aufmerksamkeit wurde auch der letzte Vortrag unserer Rechtsexpertin Dr. Katja Löhr-Müller verfolgt. Noch immer sind einige große Augen im Auditorium zu sehen, wenn die Anwältin zu „Rechtliche Fallstricke in der Fuhrparkpraxis“ spricht. Anschließend stand sie für Rückfragen und auch die besonderen Belange einiger Besucher mit wertvollen Ratschlägen zur Verfügung.

Im Foyer informierten zehn Aussteller, darunter auch die Sponsoren Car Professional Management, Fahrzeugklinik und Volkswagen Leasing, über ihre Fuhrpark-Lösungen. Die Stände waren in den Pausen stets rege besucht. An den Tagen davor und danach gab es getrennt buchbare Seminare zu folgenden Themen: Professionell Outsourcen und optimiert Einkaufen, UVV im Fuhrpark/ Führerscheinprüfung sowie Ladungssicherung im Transporter-Fuhrpark. Sie waren komplett ausgebucht. „Dass die Teilnehmerzahl von 171 Besuchern rund zehn Prozent über der des letzten Kongress lag, zeigt uns, dass es trotz der vielen Seminare, die die bfp-Akademie Jahr für Jahr für Fuhrparkverantwortliche durchführt, weiterhin ein hohes Bedürfnis nach handfesten Informationen für die tägliche Arbeit im Fuhrpark gibt“, beurteilt Eventmanager Hubert Laininger den großen Erfolg.



„Von besonderem Interesse sind für uns in diesem Jahr die Neuerungen bei den Unfallverhütungsvorschriften“

Mit freundlicher Unterstützung von:

